

L 6720-RV 8	1-2	Westlich von Böttingen	274 ha
Oberer und Mittlerer Muschelkalk (mo1 + mo2 + mm)		<b>(1) Sulfatgesteine (Gips und Anhydrit)</b> Erzeugte Produkte: Abbindeverzögerer für Zement und Baugipse <b>(2) Zementrohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Rohmehl für Portlandzemente} Beibrechend: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Bruchsteine für Mauerblöcke	
ca. 25 m ca. 70 m (Kalkstein) 5–6 (Gips)		Gipfelbereich Garnberg Finkenfeld, Lage: R <sup>35</sup> 06 345, H <sup>54</sup> 61 270, 275 m NN, im Osten des Vorkommens und unter Berücksichtigung von mehreren vertraulichen Bohrungen der Industrie sowie der ehem. Gipsgrube Haßmersheim (RG 6720-4)	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Kalksteinvorkommen besteht aus verschiedenen Karbonatgesteinen des Oberen und Mittleren Muschelkalks. Die Schichtenfolge des Oberen Hauptmuschelkalks (Kalksteine, bankig, mit Kalkmergel- und Mergelsteinlagen) ist ca. 45 m mächtig und beinhaltet zuoberst dolomitische Kalksteine und Dolomitsteine mit dolomitischen Mergelsteinlagen. Die nutzbare Mächtigkeit des Unteren Hauptmuschelkalks (Schalenrümmerkalksteine/Schillkalksteine, mit Kalkmergelstein- und Mergelsteinlagen) beträgt etwa 25 m bis zu den nicht nutzbaren Haßmersheim-Schichten im Liegenden. Der Mittlere Muschelkalk umfasst eine ca. 60 m mächtige Abfolge aus Dolomiten sowie gips- und anhydritführenden Gesteinen einschließlich des nutzbaren Unteren Sulfats und des Basissulfats aus Gips und Anhydrit.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Gipfelbereich Garnberg, Lage: R <sup>35</sup> 06 345, H <sup>54</sup> 61 270, 275 m NN, unter Berücksichtigung von mehreren vertraulichen Bohrungen der Industrie			
275 – 273 m NN		Verwitterungslehm mit Gesteinsbruchstücken, mit humosem Oberboden (Quartär)	
273 – 250 m NN		Ton- und Sandsteine mit Pflanzenresten sowie Dolomitsteine (Lettenkeuper-Formation)	
250 – 245 m NN		Dolomitische Kalksteine und Dolomitsteine, bankig, dicht, auch plattig, mit dolomitischen Mergelsteinlagen (Oberster Abschnitt der Oberen Hauptmuschelkalk-Formation)	
245 – 205 m NN		Kalksteine, bankig, mit Kalkmergel- und Mergelsteinlagen, mit Zunahme der Kalkmergel- und Mergelsteinlagen im Liegenden (Obere Hauptmuschelkalk-Formation)	
205 – 180 m NN		Schalenrümmerkalksteine/Schillkalksteine, bankig, mit Kalkmergelstein- und Mergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Formation bis Top der Trochitenbank 4)	
180 – 172 m NN		Mergelsteine (Haßmersheimer Mergel) mit Trochitenkalksteinen, feinkristallin (Bankkalksteine), wenige dm stark (Trochitenbänke 1–4) (Haßmersheim-Schichten)	
172 – 165 m NN		Schalenrümmerkalksteine/Schillkalksteine, feinkristallin, dünnbankig, mit Kalkmergelstein- und Mergelsteinlagen (Zwergfaunaschichten)	
165 – 150 m NN		Dolomitsteine und mergelige Kalksteine (Oberer Dolomit)	
150 – 129 m NN		Toniger Gips, vereinzelt Anhydrit und Rückstandstone (Oberes Sulfat)	
129 – 127 m NN		Dolomitsteine mit dünnen Sulfatlagen (Mittlerer Dolomit)	
127 – 107 m NN		Anhydrit, Gips, toniger Gips, auch Tonmergel, gegen Liegendes Zunahme von Gips (Unteres Sulfat)	
107 – 106 m NN		Gipshaltiger Ton (Unterer Rückstandston)	
106 – 104 m NN		Gips/Anhydrit (Basissulfat)	
– Darunter nicht verwertbare Gesteine des Unteren Dolomits –			
<b>Tektonik:</b> Die Schichten fallen mit 3–5° nach Süden bis Südsüdosten ein. Die Schichten über den Sulfatgesteinen des Mittleren Muschelkalks können subrosionsbedingte Deformationen zeigen. Der Verlauf der umliegenden Täler spiegelt die tektonischen Hauptrichtungen wider.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit für Zementrohstoffe, Straßenbaustoffe und Betonzuschlag beträgt ca. 70 m. Die darüber befindlichen dolomitischen Kalksteine könnten als Material für den nicht qualifizierten Verkehrswegebau und auch als Mauerblöcke verwendet werden. Die nutzbaren Sulfatgesteine des Mittleren Muschelkalks – unterer Abschnitt des Unteren Sulfats und oberer, gipshaltiger Bereich des Basissulfats mit einem Gipsgehalt von über 70 % – weisen eine Mächtigkeit von 5 bis 6 m auf. Aufgrund der Subrosion stehen bauwürdige Gipsschichten überwiegend unter den zusammenhängenden Höhenzügen an. <b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus den Deckschichten aus verwitterten Kalksteinen von durchschnittlich ca. 2 m Mächtigkeit und den über 20 m mächtigen Ton- und Sandsteinen sowie Dolomitsteinen des Unterkeupers zusammen.			
<b>Grundwasser:</b> Im Vorkommen werden drei Grundwasserstockwerke unterschieden. 1.) Unterer Hauptmuschelkalk, unterlagert von den Haßmersheimer Mergeln, die als Grundwasserstauer wirken. 2.) Zwergfaunaschichten und Obere Dolomit-Formation mit Gips- und Tonlagen des Oberen Sulfats im Liegenden als Grundwasserstauer. 3.) Mittlerer Dolomit mit den Gips- und Tonserien des Unteren Sulfats im Liegenden als Grundwasserstauer. Während in den beiden höheren Stockwerken Grundwasser nur sporadisch auftritt, zeigen die geklüfteten und verkarsteten Lagen des Mittleren Dolomits eine relativ konstante Wasserführung.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Erhöhte Abraumengen durch nicht verwertbare Deckschichten des Unterkeupers von über 20 m Mächtigkeit im Bereich der Höhenzüge. Lokal können linsen- oder schlierenartige Vertonungen in den Gipslagen auftreten, die zu einer Verminderung des Reinheitsgrades führen.			

**Flächenabgrenzung:** Norden: Steinbruch Haßmersheim (RG 6720-2) und Vorkommen L 6720-RV 5. Nordwesten: Zunahme der Deckschichtmächtigkeiten. Nordosten: Deutlich reduzierte nutzbare Mächtigkeiten und 300 m Sicherheitsabstand (Sprengerschütterung) zur Bebauung. Osten: Neckartal und Landesstraße L 588. Südosten: 300 m Sicherheitsabstand (Sprengerschütterung) zur Bebauung. Südosten: 300 m Sicherheitsabstand (Sprengerschütterung) zur Bebauung. Süden: Markante Eintalung und Kreisstraße K 3947. Westen: Eintalung.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme des benachbarten Steinbruches Haßmersheim (RG 6720-2), auf der Auswertung der ehem. Gipsgrube Obrigheim (RG 6620-2), auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und auf der Auswertung von zahlreichen vertraulichen Erkundungsbohrungen der Industrie (BO6720/522, BO6720/559–575). Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Mosbach (SCHALCH 1894) wurde ebenso berücksichtigt.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen umfasst eine ca. 70 m nutzbare mächtige Gesteinsabfolge des Unteren und Oberen Hauptmuschelkalks und eine 5 bis 6 m mächtige nutzbare Abfolge des Mittleren Muschelkalks, die untertägig in der ehem. Gipsgrube Haßmersheim bergmännisch gewonnen worden ist. Die nutzbare Gesteinsabfolge des Oberen Muschelkalks könnte wie im benachbarten Steinbruch Haßmersheim (RG 6720-2) im Steinbruchbetrieb als Zementrohstoff, im Verkehrswegebau und als Betonzuschlag verwendet werden. Die dolomitischen Kalksteine am Top des Oberen Muschelkalks könnten beibrechend als Mauerblöcke eingesetzt werden.